

Inomatic: vom GTZ in die Klausheide

Das Elektrotechnikunternehmen Inomatic zieht aus dem Grafschafter Technologiezentrum (GTZ) in Nordhorn aus, um an einem eigenen Standort im Gewerbegebiet Klausheide Nord weiterzuarbeiten. „Nach fast acht Jahren verlassen wir das GTZ, um in ein größeres Gebäude zu ziehen“, erklärt Inomatic-Geschäftsführer Siegmund Siebert. Denn im geplanten Gebäude stehen dem Unternehmer für seine 16 Mitarbeiter und seinen Maschinenpark nicht wie bisher 500 Quadratmeter, sondern knapp 1.000 Quadratmeter zur Verfügung.



Foto: Inomatic

Derzeit laufen die Bauarbeiten am neuen Standort von Inomatic im Gewerbegebiet Klausheide Nord auf Hochtouren.

Inomatic wird nach der bisherigen Planung im November in den Neubau ziehen, in den der Betrieb 800.000 Euro investiert. „Wir bauen seit Mai 2011 eine 700 Quadratmeter große Produktionshalle sowie neue Verwaltungs- und Sozialräume auf 300 Quadratmetern. Durch den Umzug haben wir dann endlich mehr Platz, insbesondere für Messgeräte bei Forschungs- und Entwicklungsarbeiten“, fasst Siebert zusammen. Der Umzug ins Gewerbegebiet hat nach seiner Aussage auch keine Nachteile für die Anreise der Inomatic-Mitarbeiter: „Die Belegschaft kommt zu gleichen Teilen aus dem Emsland und aus der Grafschaft. Die Fahrt zum Arbeitsplatz bleibt für das Team also fast gleich. Das ist natürlich auch ein schöner Nebeneffekt.“

Mit einer Mieteinheit angefangen

Über die Neuansiedlung im Gewerbegebiet Klausheide Nord freut sich auch Nordhorns Wirtschaftsförderer Helmut Treiber. „Eigentlich ist das Gewerbegebiet für sehr große Betriebsstätten ausgelegt. Aber die Ansiedlung von Inomatic zeigt, dass auch Firmen mit geringerem Flächenbedarf das Gewerbegebiet annehmen“, so Treiber.

Mit dem anstehenden Einzug in die Klausheide und dem Auszug aus dem GTZ blickt Siebert noch einmal auf die Zeit im Gründerzentrum zurück. „2002 habe ich als Existenzgründer mit einer Mieteinheit angefangen und zuletzt habe ich sogar fünf Mieteinheiten gepachtet. Ich hoffe, dass wir immer gern gesehene Mieter und Nachbarn waren“, so der Unternehmer.

Mit dem Auszug einer der größten GTZ-Mieter werden somit circa 20 Prozent der Gesamtmietfläche im Technologiezentrum frei. Für GTZ-Geschäftsführerin Heike Dorenz steht aber die Expansion des Unternehmens im Vordergrund und nicht der Verlust eines Mieters. „Die Arbeit des GTZ-Teams ist natürlich auch Wirtschaftsförderung. Deshalb bin ich sehr froh, wie sich Inomatic entwickelt hat.“ Dorenz hofft zudem, dass die bald frei werdenden Gebäudeteile nicht lange leer stehen. „Wir müssen nun nicht die ehemaligen Inomatic-Gebäude im Gesamtpaket vermieten, sondern können das in kleineren Einheiten“, erklärt die GTZ-Geschäftsführerin.

Jan Menge

Quelle: